

# Notbetrieb in Meinharder Kitas

## Gruppen dürfen mit maximal fünf Kindern belegt sein

Die drei Meinharder Kindergärten sind zwar komplett in kommunaler Hand, die Gemeinde hat aber derzeit keinen Einfluss auf eine Wiedereröffnung und darf auch nicht darüber hinaus Angebote machen. Das Land Hessen hat eine Verordnung herausgegeben, nach der nur für bestimmte Berufs- und Personengruppen eine Notbetreuung der Kinder durch die Gemeinde angeboten werden muss.

Für Eltern, welche in systemrelevanten Berufen unterwegs sind, wird diese Notbetreuung vorgehalten. Für die anderen Berufe sind die drei Kindergärten in Meinhard bis Ende April noch geschlossen. Ob es Anfang Mai Lockerungen in der Öffnung der Kitas gibt, ist schwer vorauszusagen, bedauert Bürgermeister Gerhold Brill.

Die betreffenden Eltern müssen vor Aufnahme in die Notgruppe einen Nachweis von ihrem Arbeitgeber vorlegen. „Die Notgruppen müssen klein gehalten werden, um die Infektionsgefahr so gering wie möglich zu halten“, sagt Brill. Maximal fünf Kinder dürfen in der Gruppe betreut werden – im Normalbetrieb des Kindergartens sind es 25 Kinder. Insgesamt kann die Gemeinde unter Nutzung aller Räume an den drei Standorten 50 Notbetreuungsplätze anbieten. Wir haben zur Zeit noch Luft nach oben, sagt die Gesamtleiterin aller drei Kitas, Andrea Bullmann. Doch die Liste der zu berücksichtigenden Berufe und Anstellungen wird ständig erweitert. Und Bürgermeister Gerhold Brill ergänzt: „Wir haben die tagtägliche Reinigung der drei Kindergärten hochgefahren und desinfizieren im Stundentakt die relevanten Einrichtungsgegenstände. Wir können jedoch nicht garantieren, dass keine Infektion in den Kindergarten hineingetragen wird.“



**Keiner da:** Kindergartenhund Olli sucht auf dem Spielplatz am Berg in Grebendorf seine Kindergartenkinder.

FOTO: GEMEINDE MEINHARD

Alleinerziehende haben grundsätzlich einen Anspruch auf einen Notbetreuungsplatz. Darüber hinaus ermöglicht die Gemeinde allen Alleinerziehenden in Absprache mit dem Betreuungspersonal, individuelle Betreuungszeiten einzurichten, die gegebenenfalls auch über die

regulären Öffnungszeiten hinausgehen. Und noch eins: Die Gemeinde hat für die Zeit der Nichtbetreuung in den Kindergärten die Gebühren ausgesetzt.

Seit den vielen Einschränkungen, die der Corona-Virus mit sich bringt, ist nichts mehr so, wie es einmal war. Für alle Eltern, aber auch für die Kinder, ist es momentan sehr schwierig, den normalen Alltag zu bewältigen. Die Eltern haben teilweise mit

Existenzsorgen zu kämpfen und niemand weiß letztendlich, wie lange dieser Zustand noch anhalten wird. Es fällt ihnen zunehmend schwerer, den Kindern zu Hause adäquate Angebote zu machen. „Die Erzieher halten Kontakt zu ihren Kindern zu Hause und freuen sich darauf, dass hoffentlich bald wieder 180 Kinderstimmen an den Kita-Standorten in Grebendorf, Frieda und Schwebda zu hören sind.“

red